

DK 92 Segler

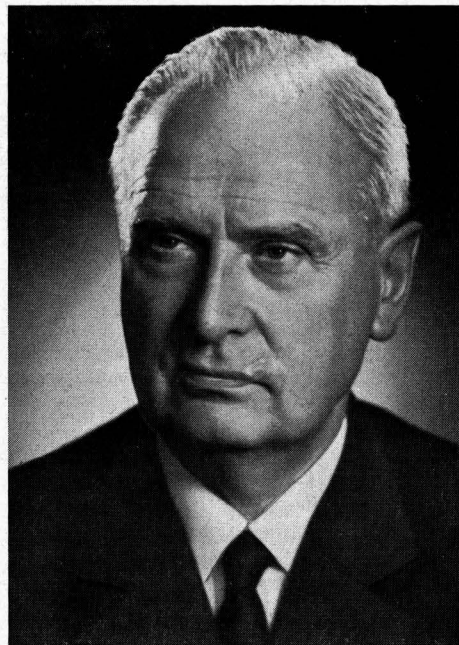
Professor Dr.-Ing. Georg Segler 60 Jahre

Am 11. Juli dieses Jahres vollendet Prof. Dr.-Ing. *Georg Segler*, Ordinarius für Landtechnik an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim und Honorarprofessor für Landmaschinen an der Technischen Hochschule Stuttgart, sein 60. Lebensjahr. Als Sohn des Landmaschinenfabrikanten *Friedrich Segler* wurde er 1906 in Rennberg Kreis Schlawe (Pommern) geboren. Er studierte von 1925 bis 1929 Maschinenbau an der Technischen Hochschule München und war von 1929 bis 1933 unter Prof. Dr.-Ing. *Carl Heinrich Dencker* wissenschaftlicher Assistent am Institut für Landmaschinenwesen der Preuß. Landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten in Landsberg/Warthe und am Institut für Landtechnik an der Humboldt-Universität Berlin.

Während seiner Assistentenzeit konnte er sich nicht nur den Problemen des praktischen Einsatzes von Landmaschinen zuwenden, sondern er fand schon hier die Möglichkeit, sich seinen Anlagen entsprechend mit konstruktiven und wissenschaftlichen Aufgaben zu beschäftigen. Eine Reihe fundierter Veröffentlichungen, vor allem auf dem Gebiete der Gebläsetechnik, gingen aus dieser Periode schöpferischer, wissenschaftlicher Tätigkeit hervor, so seine Dissertation über „Untersuchungen an Körnergebläsen und Grundlagen für ihre Berechnung“, mit der er 1934 bei Prof. Dr.-Ing. *Georg Kühne* in München zum Doktor-Ingenieur promovierte. Diese Dissertation und weitere einschlägige Arbeiten haben wesentlich zur Weiterentwicklung der damals erst beginnenden Gebläsetechnik beigetragen. Sie sind die Grundlage für die wissenschaftliche Durchdringung dieses in viele Fachbereiche hineinragenden Gebietes geworden und stellen noch heute — nach mehr als 30 Jahren — die beste und umfassendste Unterlage für die praktische Berechnung von Niederdruck-Gebläseanlagen dar.

Seine konstruktiven Fähigkeiten konnte er während einer neunjährigen Industrietätigkeit in den Jahren 1933 bis 1941 bei den Firmen Heinrich Lanz AG Mannheim, Gebr. Röber in Wutha, Petermann-Werke in Warendorf und bei der Landmaschinenfabrik der Friedr. Krupp AG in Essen unter Beweis stellen. Richtungweisende Konstruktionen und zahlreiche Patente sind das Ergebnis dieser Periode, die er als Chefkonstrukteur der Kruppschen Landmaschinenfabrik beendete, um im Januar 1942 einem Ruf als Ordinarius für Landtechnik an die Landwirtschaftliche Fakultät der Reichsuniversität Posen zu folgen. Durch Einberufung zum Wehrdienst wurde seine Hochschularbeit 1943 zeitweise und im Januar 1945 ganz unterbrochen.

Erst 1947 konnte er nach einer etwa zweijährigen erneuten Industrietätigkeit seine wissenschaftliche Arbeit wieder aufnehmen, als er auf Einladung des englischen Landwirtschafts-

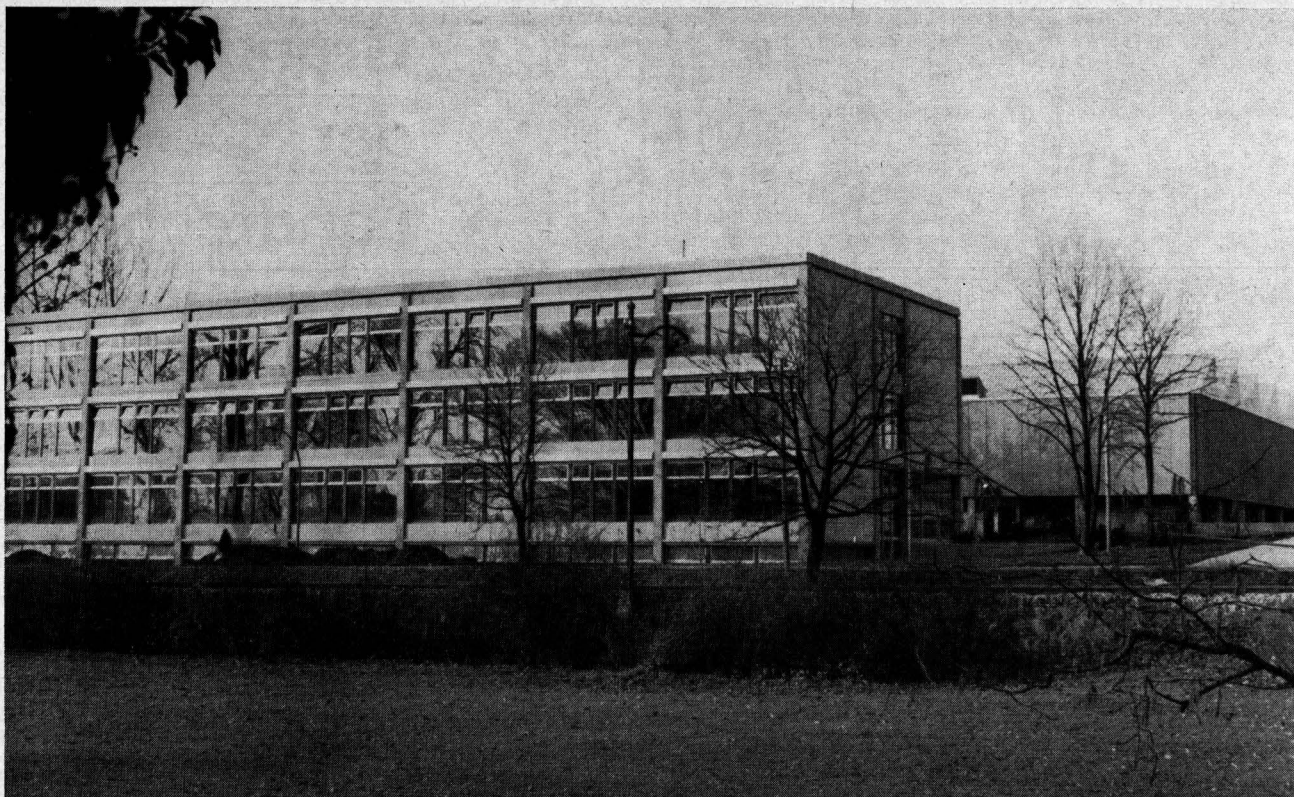


Professor Dr.-Ing. Georg Segler
geb. 11. Juli 1906 in Rennberg, Krs. Schlawe (Pommern)

ministeriums als Gastwissenschaftler an das National Institute of Agricultural Engineering in Silsoe gerufen wurde. Sein dortiger Aufenthalt gab ihm die Möglichkeit, auf konstruktivem und wissenschaftlichem Gebiet den Anschluß an die weltweite Entwicklung der Landtechnik wiederzugewinnen, den die deutsche Landtechnik durch den Krieg mehr und mehr verloren hatte.

Im Jahre 1949 durch das Kuratorium für Technik in der Landwirtschaft nach Deutschland zurückberufen, übernahm er mit dessen Unterstützung einen Forschungsauftrag zur Verbesserung der Heu- und Grünfütterernte- und zur Entwicklung von Häckselgebläsen. Seine Schrift über „Neue Wege zur Verbesserung der Grünfütter- und Heuernte“ gab den Anstoß für die Nachkriegsentwicklung auf diesem Gebiete in Deutschland, und zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen aus den Bereichen der Halmfütterernte, Halmfütteretrocknung, der Getreideernte und der Gebläsetechnik haben der Forschung und der industriellen Entwicklung neue Impulse oder der landwirtschaftlichen Praxis neue Anregungen gegeben.

Im Mai 1950 wurde er an die Technische Hochschule Braunschweig berufen und 1952 zum Ordinarius für Landmaschinen ernannt. Er begann dort eine „Schule“ aufzubauen, die sich besonders dadurch auszeichnet, daß darin präzise Ingenieurarbeit genauso gefordert wird wie die Berücksichtigung der Belange der landwirtschaftlichen Praxis. Seine in dieser Zeit erschienenen Bücher „Pneumatic Grain Conveying“ (1951) und „Maschinen in der Landwirtschaft“ (1956) und eine große Zahl von Veröffentlichungen kennzeichnen diese Arbeitsrichtung ebenso wie die Arbeiten seiner Mitarbeiter.



Das neu erbaute Institut für Landtechnik in Stuttgart-Hohenheim

Auch nach seiner Berufung als Ordinarius für Landtechnik an die LH Hohenheim zum 1. Oktober 1957, der sich ein Jahr darauf ein Lehrauftrag „Landmaschinen“ an der TH in Stuttgart anschloß, hat sich an dieser Arbeitsrichtung nichts geändert. Kaum ein Umstand kann das Niveau und die Bedeutung der aus seinem Institut hervorgegangenen Arbeiten besser bezeichnen als die Tatsache, daß in den vergangenen zehn Jahren allein fünf Dissertationen als in sich geschlossene VDI-Forschungshefte veröffentlicht wurden. Der Erfolg seines beruflichen Wirkens wird nicht zuletzt auch dadurch gekennzeichnet, daß viele seiner ehemaligen Mitarbeiter heute in Wissenschaft und Praxis an leitender Stelle tätig sind.

Wenn wir Professor *Segler* ein ganzes Heft der „Grundlagen der Landtechnik“ widmen, so möchten wir damit unsere Verbundenheit mit unserem Lehrer zum Ausdruck bringen, dessen fachliche Leistung und dessen Weitblick wir bewundern, dessen Persönlichkeit und dessen Menschlichkeit wir in jahrelanger Zusammenarbeit ebenso schätzen gelernt haben, wie die auch an ihm entdeckten kleinen menschlichen Schwächen, die jeder wirklichen Persönlichkeit erst wahre menschliche Züge verleihen. Wir möchten mit dieser Widmung aber auch die besondere Bedeutung seines bisherigen Wirkens für die Landtechnik hervorheben, die wir in dem Aufbau seiner Schule und ihrer Arbeitsrichtung sehen. Er hat die in den vergangenen Jahrzehnten so bedeutungsvollen, aber oft allzusehr nebeneinanderlebenden Arbeitsrichtungen — den mehr der Industrie und der technischen Grundlagenarbeit zugewandten Landmaschinenbau und die sich mehr um die landwirtschaftliche Praxis bemühende und mehr betriebswirtschaftlich orientierte angewandte Landtechnik

— in seinem Institut und seiner Arbeit zu einer einzigen Richtung zusammengefaßt, in der beide Gruppen gemeinsam und gleichbedeutend vertreten sind. Vielfach in ihrer Bedeutung auch heute noch nicht voll erkannt, wird diese neue Arbeitsrichtung die Zukunft der Landtechnik bestimmen, und sie wird mit dem Namen *Segler* eng verbunden sein.

Neben seinem Wirken an der Technischen Hochschule in Braunschweig, an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim und neben seiner Lehrtätigkeit an der Technischen Hochschule in Stuttgart, die 1961 durch seine Ernennung zum Honorarprofessor der TH ihre Anerkennung fand, hat er sich ständig auch für die allgemeinen Belange der Landtechnik eingesetzt. Seine Tätigkeit für das Kuratorium für Technik in der Landwirtschaft (KTL), für die Max-Eyth-Gesellschaft zur Förderung der Landtechnik (MEG) und für den Arbeitskreis „Forschung und Lehre“ der MEG, dessen Vorsitzender er mehrere Jahre lang war, zeugen ebenso hiervon wie seine Arbeit als Vorsitzender der VDI-Fachgruppe Landtechnik, die er in kurzer Zeit zu ihrer heutigen Bedeutung geführt hat. Als ein Wirken für die allgemeinen Interessen unseres Fachgebietes muß nicht zuletzt auch der schwierige Aufbau des neuen, großzügig angelegten Institutsgebäudes in Hohenheim angesehen werden, das gerade in diesem Jahr eingeweiht wird und das der deutschen Landtechnik Maßstäbe setzt, die weit in die Zukunft weisen.

Wir wünschen Professor *Segler*, daß es ihm vergönnt sein möge, auch im nächsten Jahrzehnt bei guter Gesundheit die Geschicke unseres Fachgebietes an maßgebender Stelle und so erfolgreich wie bisher mitzubestimmen.

Braunschweig

Prof. Dr.-Ing. H. J. Matthies

*